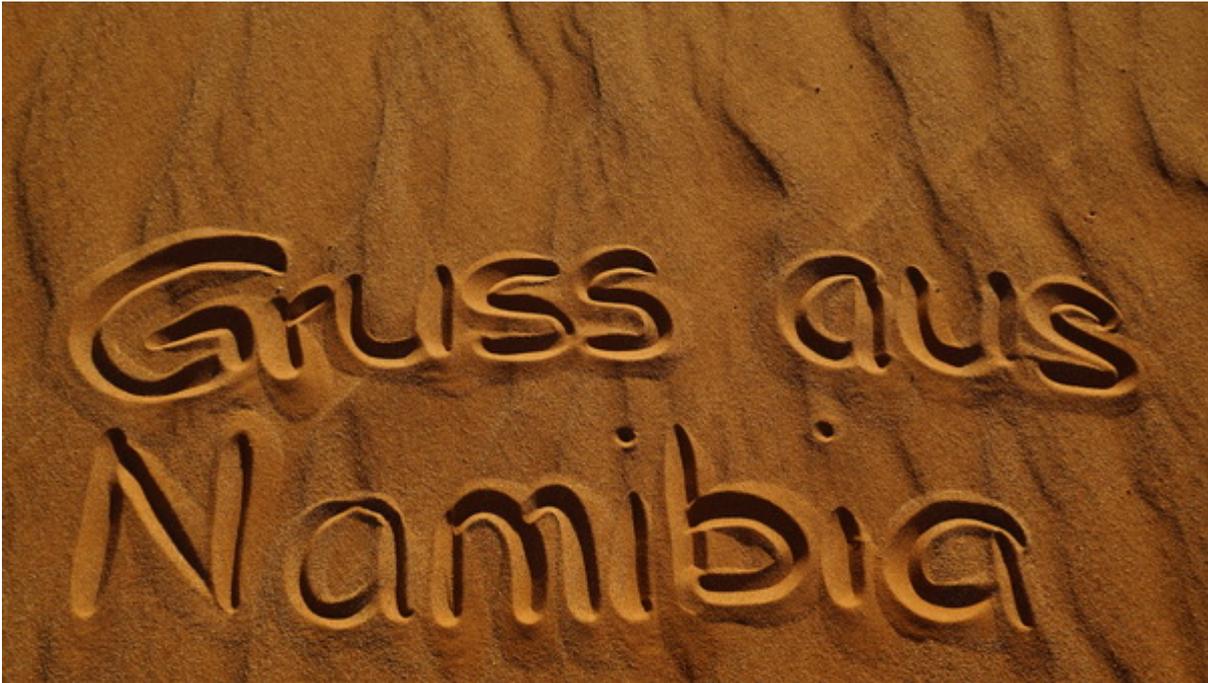


Photo-Reisebericht Nr. 9 – Namibia Süden – Oktober 2012





Sossusvlei – die hier genannten höchsten Sanddünen.







Besteigen der Dünen möglich.... aber ziemlich anstrengend....





... mit dem Resultat von vollen Schuhen und vollen Socken, die man gleich entsorgen konnte.....





Ein Sonnenuntergang, hier auf der höchsten Düne 45, die wir erklimmen und bis zum eindunkeln genießen. Wir sind die allerletzten, die von den Dünen zur Lodge zurückkehren.





Wir sind auch die allerersten, die morgens um 5.00 Uhr noch in der Dunkelheit losfahren und im dichtesten Nebel durch den tiefen Sand „Big Mama“ finden. GPS sei Dank!





Das Erlebnis, vor Sonnenaufgang bereits auf die Dünen zu steigen, bleibt nur denjenigen vorenthalten, die im Park (und da gibt es nur eine einzige Lodge – die wir schon früh reservierten) übernachten. Für alle anderen öffnen die Eingangstore erst Stunden später.





Sonnenaufgang von der Düne „Big Mama“....





Tiere und Pflanzen im Namib-Naukluft Nationalpark...





Bei der Fahrt vom Sossusvlei zum Deadvlei erst sehen wir, wo wir am morgen im Nebel gefahren sind. Zum Glück nie steckengeblieben, was hier auch öfters vorkommt...





2-3 Stunden später kommen die „normalen“ Touristen....





Wanderung zum Deadvlei mit der Düne „Big Daddy“





Deadvlei







Die mysteriösen Feenkreise...





Richtung Tirasberge





Duwisib: ein Schloss mitten in der Wüste.





Im Giants Playground (Spielplatz der Riesen) bei Keetmanshoop.







Köcherbaumwald bei Ketmanshoop (Quivertree Forest).

















Zwischen Ketmanshoop und Lüderitz gibt es wilde Pferde. Will man sie sehen, muss man viel Glück haben. Hier waren grad mal über 300 Stück anwesend. Zwei Tage lang war am Wasserloch kein Tropfen Nass und die Reparatur genau an diesem Morgen, was nicht nur viele der Wildpferde anlockte, sondern unzählige andere Wildtiere.









Kolmanskuppe liegt nahe Lüderitz und ist eine verlassene Diamantenstadt, wo nur noch die leeren Häuser stehen. Hier pfeift ein hässlicher Wind. Steigt man von den heissen Temperaturen schweissgebadet aus dem Auto, wird jeder vom vielen Sand innert Sekunden gleich zünftig „paniert“. Die Vorfreude auf die abendliche Dusche wiederum umso grösser.







Diamanten-Sperrzone, auf welcher der Zugang für eine recht grosse Fläche gesperrt ist.





Am Meer in Lüderitz beim Diaz Kreuz gibt's den Wetter-Stein.

Auf der Fahrt nach Lüderitz endlich wieder einmal geteerte Strassen.





Zudem in Namibia, wie auch in Südafrika, alle paar Kilometer nette „Rastplätze“.





Im Ai-Ais Richtersveld Nationalpark – grenzüberschreitend Südafrika / Namibia.







Der Fish-River Canyon. Nach dem Grand Canyon in den USA der zweitgrösste der Welt.









Das Canyon Roadhouse – ein Hotel mit verrotteten Autos rund ums Haus und im Restaurant drin.

